

### 1) Vorbereitungen

Für die Universität Stockholm habe ich mich entschieden, da es eine Partnerhochschule des Fachbereichs Chemie-und Biotechnologie ist und mich das Land Schweden bzw. die Stadt Stockholm am Meisten interessiert. Die Bewerbung lief recht reibungslos, ich konnte Auslandsbeauftragte der Universität Stockholm alles fragen, falls man nicht weiter weiß. Es wurde immer nett und schnell geantwortet. Dennoch ist die Bewerbung recht umfangreich und etwas nervig und ich musste mich einige Male mit dem Auslandsbeauftragten Prof. Pollet treffen. Dennoch hat alles rechtzeitig geklappt.

Die Wohnungssuche war sehr erschreckend, als ich die Mietpreise in Stockholm gesehen habe. Private WG-Zimmer findet man schwer unter 500 €. Daher habe ich mich für Studentenwohnheime auf der Universitäts-Webseite beworben und habe dort ein recht erschwingliches Zimmer in einem Korridor bekommen.

Da ich in Deutschland gesetzlich Familienversichert bin musste ich mich um nichts Weiteres kümmern.

### 2) Formalitäten vor Ort

Im Wohnheim gab es auf jedem Zimmer einen Internetanschluss was sehr komfortabel war. Außerdem ist das Zimmer möbliert und ich musste nur ein paar zusätzliche Dinge wie z.B. Decke besorgen. In Schweden ist es sehr zu empfehlen eine Kreditkarte zu benutzen, da in Schweden fast alles per Kreditkarte bezahlt wird. Da ich nur ein Semester in Schweden war, habe ich eine Kreditkarte meiner Bank in Deutschland beantragt. Ist man länger dort macht es Sinn ein Konto in Schweden zu eröffnen um Gebühren zu Umgehen.

### 3) Studium

Die Kursbelegung musste sowohl mit der Universität Stockholm als auch mit dem Fachbereich abgeklärt werden und die belegten und anzurechnenden Kurse wurden in einem learning agreement festgehalten. Informationen über die Kurse gab es auf der Webseite der Stockholm University. Ich wählte bioinformatics, biochemical toxicology und swedish, welche alle auf Englisch waren. Die Vorlesungen hatten eine hohe Qualität und waren gut verständlich mit Ausnahme des bioinformatics Kurses, wo einer der Dozenten unverständliches Englisch sprach. Der Aufwand in meinen Kursen war sehr hoch was einerseits nicht schlimm war, da es auch sehr interessant war aber andererseits nervig, da in einem Auslandsemester auch Zeit für andere Aktivitäten bleiben sollte. Auch die Prüfungen waren recht schwer, weswegen ich auch eine nicht bestanden habe. Aber generell waren die Kurse sehr gut organisiert und betreut und da Klima war aufgrund der kleinen Klassen sehr angenehm.

### 4) Alltag/Freizeit

In Stockholm gibt es einiges zu unternehmen und zu entdecken. Allein auf dem Universitätscampus gibt es einige Veranstaltungshäuser der einzelnen Fakultäten, in denen regelmäßig interessante Aktivitäten angeboten werden. Mit der Metro und mit Bussen kommt man auch von überall gut und schnell in die Innenstadt und in die Stadtteile (im Gegensatz zu deutschen öffentlichen Verkehrsmitteln kommen die in Schweden auch immer pünktlich). Dort kann man die wundervollen 13 Inseln der Stadt mit alten und modernen Gebäuden, vielen Museen und zahlreichen Parks besichtigen. Die wunderschöne Stadt hat mich immer wieder beeindruckt. Es gibt zahlreiche tolle Cafés und Restaurants mit gutem Essen, jedoch für den normalen Studenten oft etwas zu teuer.

Genauso teuer kann das Ausgehen und den vielen tollen Bars und Clubs in Stockholm sein, jedoch kann man, wenn man sich etwas auskennt auch sehr günstig feiern gehen.

Im Winter ist die Stimmung in Schweden aufgrund der fehlenden Sonnenstrahlen recht gedämpft aber umso besser sind alle im Sommer gelaunt, wenn die Sonne gar nicht mehr untergehen will und man bis tief in die Nacht feiern kann und es sich noch wie Abend anfühlt.